



Die Region enkeltauglich machen!

Unsere Ziele:

Das GFB e.V.-Zehn-Punkte-Programm 2017

Nachhaltige Wertschöpfung aus der Region für die Region:

Wir möchten die Kompetenzen vor Ort für die Zukunftsfähigkeit der Region nutzen und verstärken.

Gleichzeitig wollen wir uns vom Überfluss befreien, unser Leben und die Region entrümpeln und einen Kompromiss zwischen industrieller Fremdversorgung und moderner Selbstversorgung finden. Wir wollen Beispiele praktizierter Postwachstumsökonomie unterstützen und ihnen eine Plattform bieten. Also proaktiv werden und vorsorglich gestalten (by design), um nicht von zusammenbrechenden Systemen dazu gezwungen zu werden (by disaster).

Konkret:

Durch die Vorstellung und Unterstützung ökologisch nachhaltiger Projekte und vorbildlicher Bildungseinrichtungen wie z.B. durch die Begleitung ländlicher Gemeinden bei der Energie-Autarkie, den konkreten Einsatz mobiler und dezentraler Anlagen, durch Unterstützung von Contracting-Projekten bis zur Förderung nachhaltiger Kunst- und Kultur-Projekte.

Durch Initiierung und Begleitung weiterer sinnvoller Projekte effektivieren wir das regionale Potenzial. Wir investieren in regionale regenerative Energieanlagen und zukunftsfähige Unternehmen in allen Sparten und unterstützen die regionale Vermarktung und Wertschöpfung. Dabei stehen die Produktion langlebiger (und nach dem Prinzip „von der Wiege bis zur Wiege“ produzierter) Gebrauchsgüter, die Schaffung von Tausch- und Reparaturlösungen, die gemeinsame Nutzung, Kooperation, Bürgerbeteiligung und genossenschaftliche Zusammenschlüsse im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Grundsatz:

Als gemeinnütziger Verein arbeiten wir unentgeltlich und betreuen auf dieser Grundlage auch die Projekte, die uns besonders am Herzen liegen. Falls wir bei der Verwaltung der Projekte Hilfe brauchen, können wir das durch Vorstandsbeschluss finanzieren lassen.

Beispiele unserer Arbeit:

1. **Die Energiewende von unten starten:**

Die Wohnung → das Haus → die Straße → der Ortsteil → die Stadt → die Region → das Land. Mit **smart grid** (Nivellierung der elektrischen Last durch automatische Steuerungen und Kontrolle von Verbrauchsanlagen) und **smart metering** (intelligente Zähler, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche

Nutzungszeit widerspiegeln und ihm die Nutzung unterschiedlicher Tarife ermöglichen) vernetzen sich private Haushalte, Dienstleister, Industrie und Verwaltung mit den großen und kleinen Energieerzeugern und starten die Energiewende von unten. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz in dezentralen, vernetzten, miteinander kommunizierenden Strukturen haben Vorrang vor zentralistischen Lösungen.

2. **Regionale Genossenschaften aufbauen:**

Energie- und Wohnungsbau-, Verbrauchs- und Produktionsgenossenschaften sind unserer Meinung nach die geeigneten organisatorischen Träger, um die Zukunftsfähigkeit der Region auf breiter Grundlage durchzusetzen.

Konkret:

Wir sind Kooperationspartner regionaler Genossenschaften und über unsere Mitglieder Teil dieser Genossenschaften und bauen dieses Engagement ständig weiter aus.

3. **Regionalwert AG aufbauen:**

Wir sehen in der Form der Bürgeraktiengesellschaft eine sinnvolle Form, zum Schutz unserer Lebensgrundlagen und zur Förderung regionaler Arbeitsformen und finanzieller Investitionen eine oder mehrere Regionalwert AGs aufzubauen, die auch über den Bereich der Lebensmittelproduktion und -verteilung hinausreichen.

Vielleicht ist die Regionalwert AG auch eine Möglichkeit, die PFC-Problematik in unserer Region erfolgreich zu meistern.

4. **Die private Zukunftsvorsorge regional verankern:**

Die Rente ist unsicher. Die private Vorsorge über Lebensversicherungen und private Rentenversicherungen überlässt uns ungeschützt den Risiken der Kapitalmärkte. Was tun? Wir stecken unsere Gelder für unsere private Altersversorgung in zukunftsfähige Unternehmen und Einrichtungen in der Region.

Konkret:

Investitionen in regionale Energie- und Wohnungsbaugenossenschaften, in Wind- und Wasser-Energie-Anlagen, in regionale Startup-Unternehmen mit realistischen, nachhaltigen Perspektiven, in Zukunftsmärkte wie Pflege, Mobilität, Kommunikation und Nachbarschaft.

5. **Regionale Netzwerke aufbauen**

Quer zu den Parteien, Organisationen und Institutionen (und gern in Zusammenarbeit mit ihnen) entwickeln wir neue Netzwerke entsprechend den zukunftsorientierten Themen und Strukturen.

Konkret:

Mit MiFaz, Car-Sharing, E-Mobilität, KVV und neuen Apps planen wir ein Mobilitäts-Netzwerk in der Region. Mit Projektmanagern für Themengebiete gestalten wir unsere nächsten Zukunftsmärkte und sorgen auf diese Weise für tragfähige Netze.

Mit unseren Vortragsreihen laden wir themenspezifisch und regional ein.

6. **Zukunftsbank Mittelbaden aufbauen**

Genossenschaften und zukunftsfähige KMUs, Bürgerinnen und Bürger, die ihr Geld sicher und enkeltauglich anlegen wollen – sie alle brauchen eine Bank, die berät, finanziert und private und geschäftliche Gelder seriös und ethisch sinnvoll anlegt.

Konkret:

Wir führen Gespräche mit regional engagierten Geldinstituten mit dem Ziel, eine

genossenschaftlich organisierte „Zukunftsbank Mittelbaden“ zu gründen, um das Kapital in der Region nicht an Banken außerhalb geben zu müssen und um sinnvolle Projekte vor Ort zu finanzieren und die Wertschöpfung regional zu nutzen. Wir unterstützen auch Teillösungen auf diesem Weg.

7. **Mobilität ermöglichen:**

Der ländliche Raum liegt darnieder. Die Städte saugen das Land leer. Der Überalterung auf dem Land folgt der Leerstand in den ländlichen Gemeinden und diesem der Wertverlust der Alt- und Neubauten. Mobilität in mehrererlei Hinsicht ist gefragt:

Konkret:

Durch mobile Anlagen (Latentwärmespeicher, Pelletproduktion etc.) gehen wir vor Ort dorthin, wo sich der Transport zu den üblichen immobilen Abnehmern nicht lohnt. Durch Nutzung moderner Kommunikationsmittel verbinden wir MiFaz, Car-Sharing, ÖPNV und GFB e.V. zu einer nachbarschaftlichen Mobilitätsreserve. Wir machen die ländliche Region attraktiv.

8. **Wissen vermitteln:**

Wer finanziert die Umwandlung eines Altbaus in ein Passivhaus? Wo gibt es eine nachhaltige Wärmedämmung? Kann ich meine Wohnung zu einem smart-home umgestalten? Wohin mit der Abwärme meiner Biogas-Anlage? Wie sieht ein zeitgemäßes kommunales Energiemanagement aus?

Konkret:

Mit unserer allgemeinen Vortragsreihe und in Verbindung mit konkreten Projekten vor Ort sprechen wir diese Themen regional an, informieren und führen Angebot und Nachfrage zusammen. Mit dem KKK (Kommunaler Kompetenz Konvent) wollen wir den Landkreis umfassend informieren und netzwerken.

9. **Zukunftsmarkt als Markt der regionalen Möglichkeiten durchführen:**

Die Zukunftsmärkte 2012, 2013 und besonders 2014 und 2015 haben die Zukunftsfähigkeit der Region durch Aussteller und Besucher nachgewiesen. Dieser Markt der Möglichkeiten erweitert sich jedes Jahr und fordert unsere Professionalität.

Konkret:

Der Zukunftsmarkt 2016 war ein Übergangs-Zukunftsmarkt. Ab 2017 finden unsere Zukunftsmärkte im Gärtnerhof Decker in Bühl-Weitenung statt. Neben dem Schwerpunkt regionale Nahrungsmittelproduktion und –vermarktung steht die Präsentation von regionalen Projekten der Postwachstumsökonomie im Vordergrund. Wir informieren dazu aktuell auf unserer Homepage www.gfbev.de

10. **Europa im Blick behalten:**

Zwar fühlen wir uns in unserem Landkreis manchmal wie auf der Insel der Glückseligen, aber wir wissen, dass unser Land mit seinem Exportüberschuss, seinem Ressourcenverbrauch, seiner Infrastruktur, seiner Alterspyramide mit Europa eng verzahnt ist. Deswegen versuchen wir nach unseren Grundsätzen auch Europa im Blick zu behalten.

Konkret:

Mit der Olivenbaum-Patenschaft Lichtenau-Serrungarina helfen wir dem Olivier Marco bei der Vermarktung seines feinsten Olivenöls.

Und mit der Ausbildungsplatz-Patenschaft Lichtenau-Serrungarina hatten wir italienischen jungen Männern und Frauen aus der Region unser Partnerstadt Serrungarina die Möglichkeit geboten, bei uns Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu bekommen, die sonst unbesetzt

geblieben wären.

Grünes Forum Baden e.V.

Unser parteipolitisch unabhängig arbeitender und gemeinnützig anerkannter Verein stellt seine Arbeit unter www.gfbev.de vor. Unsere Arbeit kann überall in Baden und Württemberg und in der Bundesrepublik ähnlich umgesetzt werden - dabei sind wir gern behilflich.

Konkret:

- Raphaela Riedmiller-Kuttnick-Wicht • Tannenweg 32 • 76547 Sinzheim
Telefon 07221-83092 • E-Mail r.riedmiller-kuttnick-wicht@web.de" (1. Vorsitzende)
- Sabine Bastian • 25 Rue Principale • F-67240 Schirrhoffe • Telefon +33 3 88 63 76 99 •
mobil: +33 6 74 53 15 16 • E-Mail: trad@heliovolt.fr (2. Vorsitzende)
- Albrecht Häfner • Hofrebenweg 40 • 76547 Sinzheim
Telefon 07221-8731 • E-Mail albrecht.haefner@t-online.de (Schatzmeister)
- Frohmut Menze • Waldstraße 17 • 77839 Lichtenau
Telefon 07227-9999 001 • E-Mail frohmut@menze.de (Presse und Öffentlichkeitsarbeit)